Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 11: Vertikale Vielfalt

Rubrik: Unvorhergesehenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Bild vom Raum

Text: Danielle Fischer

Foto: Danielle Fischer

Der französische Philosoph Gaston Bachelard erkundete Bilder des poetischen Raums – «Bilder des glücklichen Raums» – und, wie er präzisierte, die Befindlichkeiten der Menschen gegenüber diesen realen oder imaginären Räumen. Sein Buch «Poésie de l'espace» war zu meiner Studienzeit an der ETH Zürich Pflichtlektüre. Ich erinnere mich an eine Stelle, an der er ein Licht in einem dunklen Wald beschreibt. Es gehört zu einem Haus und versinnbildlicht menschliche Wärme und Geborgenheit.
Mein persönliches Bild des glücklichen – oder archetypischen – Raums ist das eines ländlichen Wohnhauses in Sansibar. Die Dorfbewohner sitzen abends auf dem Barazza, der dem Haus vorgemauerten Sitzbank. Während sie plaudern, lesen und spielen, frisst sich der Rost über die Jahrzehnte ins Wellblechdach, und der Wind pudert die Wände mit dem Staub des lateritfarben Bodens. Allmählich, würdevoll und unspektakulär wird der Bau so Teil des Orts. Solche traditionellen Häuser verschwinden, und die neuen sind technisch komplexer und vielschichtiger. Doch das Bild vom glücklichen Raum als einfacher, überschaubarer und aus seiner Umgebung gewachsener Ort behält seine Anziehungskraft und bleibt die angestrebte, aber nicht immer getroffene Vorlage für moderne Räume – auch auf Sansibar. •